

**Karl Hegel an Susanna Maria Hegel, geb.
Tucher, Berchtesgaden, 13./14. August 1863**

Privatbesitz

Berchtesgaden, Donnerstag,
Aug[ust 1863] 13, Abends 9 ½ Uhr.

Liebes Suschen!

Ich will Dir noch von hier aus eine gute Nacht zurufen. Glückliche bin ich hier am Nachmittag 5 Uhr angekommen, um 7 ¼ Uhr Morgens von München. Es war wohl ein recht heißer Tag, aber gerade Mittags bei der Fahrt im Eilwagen kam mir eine erfrischende Luft aus den Bergen entgegen. Ich war um 2 Uhr in Reichenhall u[nd] meine Absicht dort einen Tag zu verweilen. Max u[nd] Friedrich empfingen mich auf der Post, ich wollte eben mit Friedrich zu Mutter gehen, als sie mir nun erst mittheilten, daß sie schlafe, daß sie am Morgen von einem plötzlichen Schwindelanfall auf dem Spaziergang überrascht worden sei. Auf meine Bemerkung, daß es dann wohl jeden Fall besser sei, wenn wenigstens heute jede neue Aufregung vermieden würde, wie sie mein Kommen, ihr Fragen u[nd] mein Berichten ohne Zweifel hervorrufen würden, stimmten sie mir sogleich bei u[nd] so entschloß ich mich kurz u[nd] gut, mich nach Berchtesgaden einschreiben zu lassen u[nd] weiter zu fahren. Auch Adalbert Flottwell war mich zu sehen gekommen u[nd] sagte mir, daß er Anfang nächste Woche gleichfalls nach Bercht[esgaden] komme u[nd] hier auch sich aufhalten wolle. Alle klagten über die | unerträglich drückende Hitze in Reichenhall. Ohne Zweifel ist sie auch die Ursache von dem Unfall der guten Mutter gewesen, den ich im hohen Grade bedauerte. Wie sehr wird den lieben Eltern doch die Freude, die sie sich von dem Besuch in R[eichenhall] versprochen, gestört u[nd] verdorben. Der Vater weiß noch gar nicht, wann er reisen kann, u[nd] ob er seinen Fuß selbst in R[eichenhall] wird ungehindert gebrauchen können u[nd] nun auch die Mutter, wenn gleich gewiß nicht bedenklich unwohl, doch sicher in der Lage, sich mehr als sonst schonen zu müssen! Der Aufenthalt in R[eichenhall] [ist] durch die Hitze nicht besonders wohlthuend. Christine soll noch so bleich aussehen wie früher! – Gewiß habe ich für meine Person recht gethan, mich nach Bercht[esgaden] zu wenden. Hier ist kein Staub u[nd] ist reine Bergluft, nicht wie in R[eichenhall] abgeschlossen im Thalkessel, sondern immer frisch von den schneebedeckten Zacken des Watzmann u[nd] der Eisspitze herabstürmend.

Ich bin in der Post¹ abgestiegen, meinen Koffer fand ich heute vor u[nd] erhielt ihn ohne Anstand auf meine Karte ausgeliefert. Es thut mir leid, wenn ich Dir noch unpraktische Mühe mit einem Empfangsschein gemacht habe. Auch hier in B[erchtesgaden] ist Alles vollgestopft von Fremden u[nd] ich erhielt in der Post das letzte freie Zimmer. |

Freitag 11 Uhr Vorm[ittag] Ich komme eben von einem sehr schönen Spaziergang auf der halben Höhe des Wegs zurück, wo ich über eine Stunde lang im kühlen Schatten hoher Bäume aufgebahntem Fußweg u[nd] dem neuen Reitweg des Königs spazieren gehend mich erquickte. Ich meine, daß ich schon viel kräftiger geworden bin u[nd] in der letzten Nacht, der ersten die ich hier zubachte, hatte ich zum ersten Mal nicht mehr nöthig, das Hemd zu wechseln. – In den gestrigen Abendstunden sah ich mich nach der Badeeinrichtung u[nd] nach einer Wohnung um. Das neue Bad, von dem mir Beyerlein sprach, ist in diesem Jahr im Bau u[nd] nicht zu benutzen, das sog. alte Bad unreinlich; doch gibt es noch eine kleine Badeeinrichtung mit nur zwei Stühlen bei einer Wäscherin; dort ist es reinlich u[nd] die Frau hat einen Maßkrug für die Sorte u[nd] sogar einen

1 Gasthof in Berchtesgaden.

Thermometer: das wird genügen. Denn im übrigen ist es hier doch unvergleichlich theurer als in Reichenhall. Eine mir zusagende Wohnung fand ich gestern Abend nicht, doch sah ich mich zugleich für Adelbert um. Ich schlief wie gesagt gut u[nd] schon vor acht Uhr hatte ich eine Wohnung gefunden ganz nahe bei der Post, frei gelegen an einem grünen Platz mit schöner Aussicht; die Woche 3 ½ kr.²; auch das Bett ist gut. Federmatratze u[nd] Steppdecke. Um 8 Uhr wird die Post geöffnet, ich ging meinen Koffer abzuholen u[nd] suchte, da war schon das andere Paket mit den Schuhen gekommen u[nd] der eine Schuh enthielt was mir noch viel lieber ein bischen von Dir, meine Liebste. Wie dankbar bin ich Dir für Deine tröstlichen Nachrichten³. Die Kinder waren also doch Morgens ganz fieberfrei, ja sie standen zum Theil, wie Ziemssen vorhersagte um 1 zu 2 Grad unter der Normaltemperatur (37,7) und so werden sie sich nun erst recht matt fühlen. Sei nur recht vorsichtig | mit der Nahrung, daß die Kinder immer das Rechte u[nd] zur rechten Zeit (nicht zu oft u[nd] zu viel) bekommen!

Um meine Erzählung vollständig zu machen habe ich noch rückwärts von meiner Reise von Nürnberg ab zu berichten. Es war eine genügend u[nd] mehr als das, warme Fahrt bis 1 Uhr; doch hatte ich, da ich viel allein war, den Rock meist ausgezogen u[nd] las viel, so daß ich über die Hitze u[nd] Langeweile ziemlich gut hinwegkam. In Augsb[urg] erwartete mich Dr. Frensdorff auf dem Bahnhof; ich fuhr mit ihm nach dem grünen Hof⁴, wo ich speiste. Nachher suchten wir den Bullenbeißer Arch[ivar] Herberger im Archiv auf. Es gab zuerst einen ziemlich heftigen Zusammenstoß, doch gelang es mir ganz unerwartet nach einer Viertelstunde ein Abkommen mit ihm zu treffen, welches beide Theile gänzlich, wie es schien, befriedigte. – Ich besuchte noch Greiff u[nd] Mezger u[nd] fuhr des Abends nur noch bis München, um mich nicht zu sehr zu ermüden, logierte dort im Augsburger Hof nahe beim Bahnhof, u[nd] fuhr den andern Morgen wie oben gemeldet, weiter. Im Coupé, worin ich einstieg, erkannte ich einen alten Freund aus Berlin Prof. Benary, den ich seit 22 Jahren nicht mehr gesehen, er erkannte mich nicht. Wir waren sehr erfreut uns zu treffen u[nd] haben uns bis zum Chiemsee, wo er ausstieg, sehr gut unterhalten. –

Hier in Bercht[esgaden] wird sich wohl auch Unterhaltung finden, ich binde nicht mit den Leuten an u[nd] finde, daß sie gewöhnlich herzlich froh sind, wenn man ihnen selbst eine Unterhaltung verschafft: so gestern Abend ein Pfarrer aus Sulzkirchen, früher in Bruck, ein närrisches Haus! – Ich lege hier einige Alpenveilchen bei⁵, die ich gestern an der Landstraßezwischen Reichenhall u[nd] Bercht[esgaden] für Dich gepflückt: gib eins an Annchen u[nd] eins an Luischen. Ich lasse sie u[nd] die andern lieben Kinder herzlichst grüßen. Hoffentlich wird dem Buberle nichts weiter fehlen! – Schicke mir statt der Veilchen – meinen hölzernen engen Kamm (das auszusprechen laß nur fort): er wird ja wohl die Brief nur wenig beschweren. Grüß Prof. Ziemssen u[nd] Dr. Dorsch. Morgen früh will ich anfangen zu baden. Lebe wohl, mein liebstes Suschen. Ich habe heute oft gedacht, könntest Du nur die schöne Natur mit mir genießen. Lebe wohl meine Geliebte

Dein Karl H[egel].

2 Kreuzer.

3 Bezug auf [Brief -> hglbrf_18630812_02](#).

4 Gasthaus Grüner Hof in Augsburg.

5 Die Blüten von Alpenveilchen liegen nicht mehr bei.

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Susanna Maria, geb. Tucher [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Annchen [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] [hegelanna_8679](#)
Benary [= Benary, Franz Simon Ferdinand] [benaryfranz_6300](#)
Beyerlein [= Bayerlein (Beyerlein), Maria Karolina Sophia Wilhelmina, geb. Furtenbach] [bayerleinbeyerleinmaria_1428](#)
Buberle [= Hegel, Sigmund (Mundel, Mundulus, Munerle)] [hegelsigmund_2547](#)
Dorsch [= Dorsch, Gustav] [dorschgustav_2953](#)
Flottwell [= Flottwell, Adalbert Julius] [flottwelladalbert_2418](#)
Frensdorff [= Frensdorff, Ferdinand] [frensdorffferdinand_4700](#)
Friedrich [= Tucher, Friedrich Wilhelm Sigmund] [tucherfriedrich_5069](#)
Greiff [= Greiff, Benedikt] [greiff_24047](#)
Herberger [= Herberger, Theodor] [herbergertheodor_7644](#)
Königs [= Maximilian II. Joseph von Bayern, König von Bayern] [maximilianiijoseph_4085](#)
Luischen [= Hegel, Luise Friederike Caroline, verh. Lommel] [hegelluise_6133](#)
Max [= Crailsheim, Maximilian (Max) Friedrich Wilhelm Julius] [crailsheimmaximilian_7027](#)
Mezger [= Mezger, Georg Caspar] [mezgergeorg_8621](#)
Mutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Vater [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Ziemssen [= Ziemssen, Hugo Wilhelm] [ziemssenhugo_8171](#)

Orte

Berchtesgaden [= Berchtesgaden] [berchtesgaden_6453](#)
Augsburg [= Augsburg] [augsburg_2874](#)
Berchtesgaden [= Berchtesgaden] [berchtesgaden_6453](#)
Bruck [= Bruck] [bruck_5665](#)
Chiemsee [= Chiemsee] [chiemsee_3416](#)
Eisspitze [= Eisspitze] [eisspitze_4589](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Reichenhall [= Reichenhall] [reichenhall_1617](#)
Sulzkirchen [= Sulzkirchen] [sulzkirchen_8642](#)
Watzmann [= Watzmann] [watzmann_1704](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)